



## Reichsbeamten-Gesetz auch für die badische Landeskirche

ep. Karlsruhe, 7. Sept. Der Co. Oberkirchenrat hat veranlaßt, daß das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums entsprechende Anwendung auf die staatlich-kirchlichen und rein kirchlichen Beamten findet. Darnach können in das staatlich-kirchliche und rein kirchliche Beamtenverhältnis Personen nichtarischer Abstammung und solche Personen, welche mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet sind, nicht berufen werden. Kirchliche Beamte, die in den Ehestand treten wollen, haben neben der Berechtigungsbefreiung auch den Nachweis der arischen Abstammung der Braut zu erbringen.

### Der Einzelhandel im neuen Reich

Berlin, 7. September.

Der Führer des Deutschen Industrie- und Handelsrats Dr. Paul Hilland unterföhrlich im Einzelhandelsausschuß in einem Referat „Der Einzelhandel im neuen Staat“ die hervorragende Bedeutung des Einzelhandels für die Volkswirtschaft und insbesondere auch für die Arbeitsbeschaffung. Er bezeichnete eine Erweiterung des Zugabewerbs auch auf das Gebiet des Rabattwesens im Endziel als notwendig. Er begrüßte das Sperrgesetz für den Einzelhandel, betonte jedoch, daß eine Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes um ein Jahr notwendig erscheine und daß es auch noch Lücken im Gesetz zu schließen gelte. Insbesondere wäre eine Ausdehnung auf Versandgeschäfte, Straßenhandel und Geschäfte ohne eigenes Lager erforderlich, nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Reinhaltung des Einzelhandelsstandes von arischen Elementen. Dieser Tendenz diene auch der Gedanke der Schaffung einer Händlerkarte.

### Die Reichswohlfahrtskassen im September

Berlin, 7. Sept. Die Reichswohlfahrtskassen, die die Gemeinden bzw. die Fürsorgeverbände vom Reich zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten erhalten, wird im September voraussichtlich nur 60 Millionen Mark betragen. Auch für den kommenden Monat rechnet man mit dem gleichen Betrag. Damit ist die Reichswohlfahrtskassen erneut gekürzt worden, denn im August kamen noch 65 Mill., im Juli 70 Mill. und zur Zeit der größten Arbeitslosigkeit im Winter in einzelnen Monaten sogar 90 Mill. Mark zur Ausschüttung. In den Wintermonaten soll die Reichswohlfahrtskassen dann wiederum steigen, und zwar entsprechend der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und unter Berücksichtigung der Finanzlage des Reichs.

### Zwei Todesurteile im Mordprozeß Hölger

Königsberg, 7. Sept. In dem Blumenauer Mordprozeß wegen der Ermordung des SA-Manns Hölger wurden die Angeklagten Siedelmann und Lange zum Tode verurteilt.

### Schwere Grubenunglücke in Ostoberschlesien

Breslau, 7. Sept. Auf der Kogrylow-Grube bei Sosnowitz ereignete sich ein schweres Grubenunglück. Auf der 400-Meter-Sohle waren 12 Bergleute beschäftigt, als plötzlich ein Bruch der Firse erfolgte. Sieben Leute gelang es zu flüchten, während die übrigen fünf von herabfallenden Kohlenmassen überrollt und verschüttet wurden. Trotz sofort eingeleiteter Bergungsarbeiten, die nur sehr mühsam fortgeschritten, ist es nach 18-stündiger Dauer noch nicht gelungen, an die Verunglückten heranzukommen. Es besteht nur noch geringe Hoffnung, die Leute lebend zu bergen.

Auf den Bohrlöchern in Kozuchna (Kreis Pleß) wurden durch Zubruchgehen eines Pfeilers zwei Bergleute durch Kohlenmassen verschüttet und auf der Stelle getötet. — Auf der Radionau-Grube wurde ebenfalls ein Bergmann durch Kohlenmassen verschüttet. Die völlig verstümmelte Leiche konnte erst nach dreißigtägiger Arbeit geborgen werden.

## Lord Grey †

London, 7. Sept. Lord Grey ist heute morgen im Alter von 72 Jahren gestorben.

Edward Grey, Viscount of Fallodon, wurde am 25. April 1862 in Orford geboren. Er kam 1885 als Liberaler ins Parlament und war 1892 bis 1895 parlamentarischer Unterstaatssekretär. Im Jahre 1905 wurde er Staatssekretär des Auswärtigen. Als solcher hatte Grey maßgeblichen Anteil an der Festigung der Entente mit Frankreich und am Abschluß des Abkommens mit Rußland, wie er überhaupt einer der Hauptbefürworter der Einkreisungspolitik gegenüber Deutsch-

land angesprochen werden muß. Bereits während der Marokkofriege 1911 trat Grey Deutschland besonders schroff gegenüber. In den kritischen Tagen des Juli und August 1914 trat Grey offen deutschfeindlich hervor, er bezeichnete den Bruch der Entente für schlimmer als den Bruch des Friedens und empfahl den Eintritt Englands in den Krieg.

Im Jahr 1916 trat Grey, nachdem sein Ansehen durch den Eintritt Bulgariens und der Türkei in den Krieg auf Seiten der Mittelmächte gestiegen hatte, von seinem Posten zurück, wobei sein Augenleiden als Anlaß diente. Gleichzeitig wurde er als Viscount of Fallon in den Peerstand erhoben.

Nach dem Krieg war er 1919 bis 1920 als Botschafter in Washington tätig, um dann nochmals als Führer der unabhängigen Liberalen und Gegner Lloyd Georges hervorzutreten, bis er sich 1924 vorübergehend vom politischen Leben auf seine Besitzungen in Northumberland zurückzog. Bemerkenswert ist, daß Grey sich 1928 im Vorwort zu einer Neuauflage seines 1925 zuerst erschienenen Buches „25 Jahre, 1891—1916“ nachdrücklich gegen den Artikel des Versailles-Vertrags aussprach, der die Kriegsschuldfrage enthält. (Er mußte ja am besten wissen, wer den Weltkrieg gemacht hat.) Seit dem Jahr 1929 war Grey dann erneut politisch tätig, und zwar als Vorsitzender des Großen Parteirats der Liberalen Partei.

## Keine Rücktrittsabsichten Dollfuß?

Wien, 7. Sept. Gegenüber den von einem Londoner Blatt ausgehenden Gerüchten, Bundeskanzler Dr. Dollfuß und die Bundesregierung beabsichtigen, zurückzutreten, erklärt die amtliche Nachrichtenstelle, diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Der bevorstehende große Wiener Katholikentag und die Türkenbefreiungsfeier würden vor aller Welt aufzeigen, daß die Regierung Dollfuß heute „stärker denn je in der gesamten österreichischen Bevölkerung verankert“ sei.

So ganz unbegründet dürften die Gerüchte denn doch nicht sein.

Reuter meldet aus Wien, Dr. Dollfuß habe in der Hitze einer Auseinandersetzung mit dem Sicherheitsminister Fey wegen der Forderung der Beteiligung deutscher Katholiken am Internationalen Katholikentag in Wien, der heute in Wien eröffnet wird, mit seinem Rücktritt gedroht. Dollfuß stehe wegen der Meinungsverschiedenheiten der Minister Fey, Baugoin, Winkler und Rinteln ernststen Schwierigkeiten im Kabinett gegenüber.

Im Londoner „Evening Standard“ veröffentlicht der von einer Reise durch Oesterreich zurückgekehrte Sohn des (deutschfeindlichen) englischen Kriegsministers Lord Hailsham, Quintin Hogg einen Artikel, in dem er sagt: Dollfuß gelte nur im Ausland als Nationalheld, in Oesterreich lächle man über ihn. Das Nachkriegs-Oesterreich könne nicht lange weiter bestehen. Entweder müsse es sich dem Dona-U-Zollbund anschließen oder sich mit Deutschland vereinigen. Das letztere wäre für das österreichische Volk die einzig zufriedenstellende Lösung. Die Oesterreicher lieben Deutschland nicht, aber sie haben das Vertrauen, daß das Deutsche Reich für die deutschsprachigen Völker der ganzen Welt sein Bestes tun werde. Oesterreich werde sich daher wieder zum Reich hinwenden als zu seinem natürlichen Helfer und Schützer.

## Der Aufstand auf Kuba

Washington, 7. Sept. Präsident Roosevelt soll geäußert haben, die Notwendigkeit eines Eingreifens der Vereinigten Staaten in Kuba würde entfallen, sobald das kubanische Volk eine Regierung gewählt habe, die imstande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach Berichten aus Havanna hat die revolutionäre Junta erklärt, sie widersehe sich jeder Einmischung der Vereinigten Staaten. Im übrigen habe sie beschworen, die sogenannte Plattlaufel des Verfassungsentwurfs zu beseitigen, wonach die Vereinigten Staaten berechtigt seien, sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf Kuba einzusetzen.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Havanna, Welles, hat seiner Regierung mitgeteilt, daß sich die Lage in Südkuba verschlimmert hat. Einige Amerikaner und ein Engländer, Leiter größerer Unternehmungen auf

Kuba, hätten sich nur durch die Flucht auf Schiffe vor der Gefangennahme durch die Aufständischen retten können.

Zwischen Präsident Roosevelt, Staatssekretär des Auswärtigen Hull und den Vertretern von Argentinien, Brasilien, Chile und Mexiko in Washington fand heute eine Besprechung über die Lage in Kuba statt.

### Opposition der Bankiers gegen Roosevelt

Chicago, 7. Sept. Die hier versammelten Bankiers der Vereinigten Staaten forderten im Gegenfah zu der Währungs politik der Regierung Roosevelt die Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der Währungsverhältnisse, dem Befugnisse für das ganze Land zu erteilen seien. Es sei unmöglich, von dem amerikanischen Volk eine Weiterführung der Wirtschaft zu verlangen, angesichts derartig unsicherer Geldverhältnisse, wie sie zur Zeit herrschen. Regierung und Kongreß werden nachdrücklich ermahnt, sich aller Experimenten einer künstlichen Währung zu enthalten.

## Württemberg

### 75 Arbeitsdienstfreiwillige an Fleischvergiftung erkrankt

Am Mittwoch nachmittag sind im Arbeitsdienstlager Juffenhäusen 75 Arbeitsdienstfreiwillige an Fleischvergiftung erkrankt. Die Vergiftungsercheinungen stellten sich 5 Stunden nach dem Mittagessen ein und äußerten sich durch starke Leibschmerzen, Krämpfe, Erbrechen und Fieber. Im Lauf des Abends wurden 40 Erkrankte in das Katharinenhospital Stuttgart und 27 in das Krankenhaus Feuerbach eingeliefert. Acht weitere mußten im Lauf des heutigen Vormittags das Krankenhaus aufsuchen. Das Befinden der Erkrankten ist, abgesehen von einigen schwereren Fällen, zufriedenstellend. Untersuchung ist eingeleitet.

Der amtliche Polizeibericht meldet hierüber: Von der 260 Mann starken Belegschaft des Arbeitsdienstlagers des NS-Arbeitsgauvereins Württemberg e. V., Stammabteilung Juffenhäusen, erkrankten am 6. September wenige Stunden nach Einnahme des Mittagessens 55 Mann und zeigten Vergiftungsercheinungen. Sie wurden zum Teil in das Krankenhaus Feuerbach und zum Teil in das Katharinenhospital Stuttgart eingeliefert. Nach der eingeleiteten kriminalpolizeilichen Untersuchung liegt zweifellos eine Lebensmittelvergiftung vor. Lebensgefahr besteht bei keinem der Erkrankten.

### Stuttgart, 7. September.

Ausstellung: „Bildnisse und Bildwerke von Führern der nationalsozialistischen Bewegung“. Das Reichsamt der bildenden Künste veranstaltet in seinen Räumen (Deutsche Kunstgemeinschaft) Berlin C 2, Schloss (Schlösschenhof) in der Zeit vom 15. Oktober bis 1. Dezember 1933 eine Ausstellung „Bildnisse und Bildwerke von Führern der nationalsozialistischen Bewegung“. Auszustellen sind Werke der Malerei, Graphik, Plastik, auch Medaillen und Plaketten, welche Führer der Bewegung darstellen. Die württembergischen Künstler werden aufgefordert, sich an der Ausstellung mit Werken bester Qualität zu beteiligen. Die Ausstellung wird voraussichtlich alle größeren Städte durchlaufen. Anmeldebformulare sind abzuholen auf der Geschäftsstelle des Reichsamt der bildenden Künste Gau Württemberg, Neckarstr. 2, Stuttgart.

Chasse Commune. Der Württ. Sparerbund e. V. teilt uns mit: Die Chasse Commune hat die Frist für die Anmeldung von Namenszetteln der nicht sichergestellten österreichischen und ungarischen Vorkriegspapiere und der österreichischen Silberrenten vom 7. September auf den 7. November d. J. verlängert. Anmeldungen vermittelt der Sparerbund Stuttgart N, Langestr. 18.

Ernennung. Auf Vorschlag der Gauleitung ist vom Reichswalter der NS-Volkswohlfahrt Oberregierungsrat Walther v. Stutterheim zum Landesleiter Württemberg-Hohenzollern der NS-Volkswohlfahrt bestellt worden.

Zu der Fleischvergiftung im Arbeitsdienstlager. Nach dem klinischen Befund ist keineswegs anzunehmen, daß es sich um Paratyphus handelt. Die Erkrankten werden zum größten Teil in wenigen Tagen wieder entlassen werden können. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat die Erkrankten aufgesucht und sich nach ihrem Zustand erkundigt.

## Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

72. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er eilte. Er lief beinahe. Man hielt ihn auf. Dieser und jener redete ihn an.

Unterdes stand Hedi im Flur und wartete und wünschte doch, der teure Mann möge noch nicht kommen.

Sie hatte ihm eine Botschaft zu bringen. Wieder...

Aber diesmal wußte sie selbst nicht, welcher Art der Schmerz sei, der seiner harrete... Sie zog noch einmal den Brief aus der Tasche, den sie vor kaum einer Stunde bekommen hatte.

Sie las, indem draußen vor dem Ausschnitt der Tür wie ein Wandbild die wichtig fröhlichen Menschen vorüberfuhren.

„Hedi, sehr liebes und gutes Mädchen!

Ich würde Ihnen eine Last auf. Der hier anliegende Brief darf nur von Ihnen Thassilo gegeben werden. Der Inhalt tut ihm wohl weh. Er aber, Ihr Freund, hat es mir selbst gesagt: wenn ein Schmerz Sie zum Boten wählt, schickt er gleich Tröstung mit. Leben Sie wohl, Fräulein Hedi! Ich hätte wohl jung mit Ihnen sein mögen, — Sie zur Schwester haben, an Ihrer Seite heranwachsen mögen. Werden Sie recht glücklich. Bleiben Sie sein guter Engel. Denn ich weiß es doch: der Tag kommt, wo er Ihre Hand für immer ergreift. Sie sind nicht klein. Sie werden ihm nicht nachtragen, daß er zuerst, geblendet um Helena, an Ihnen vorbei sah.

Und dann: vergessen Sie mich nicht. Es ist möglich, daß Thassilo Ihnen sagt, ich sei Ihres Bedenkens nicht wert. Aber bewahren Sie es mir dennoch. Irne H.“

Das eine verstand Hedi: dieser Brief sagte, daß der, der ihn geschrieben hatte, niemals mehr zurückkehrte.

Warum war er gegangen? Wohin? Was war geschehen?

Die Angst, dem geliebten Manne neue Schmerzen zugefügt zu sehen, machte sie förmlich krank. Der beste Freund

floß davon? Heimlich, dem anderen unerwartet — das schien deutlich. Welches Verhängnis trieb ihn?

Sie verbergte die an sie gerichteten Zeilen auf ihrer Brust und wartete von neuem. Vielleicht war das Büro gar nicht geschlossen? Sie rüttelte an der Tür.

Da sagte Thassilo auch schon, hinter Hedi tretend: „Ich sah Sie von weitem...“

Als sie eintraten und hinter ihnen, von der Straße herein, immer noch das Getöse der Festfröhlichkeit erklang, durchsuchte es Hedi... Was sie ihm auch zu bringen hatte: die Stunde war gesegnet, die Stätte war gut. Es war die Stunde, wo der Segen seiner Arbeit gleichsam Gestalt angenommen hatte. Es war die Stätte, wo er seine Werke überdachte, das Eigentliche in seinem Leben!

„Ich komme schon wieder!“ begann sie.

„Und abermals nicht ohne Zweck!“ sagte er in bestimmtem Ton.

Diesmal war kein Zagen in ihr. Ihn fest ansehend sprach sie: „Irene Hjelmers hat an mich geschrieben, einen Brief, der ein Abschied für immer scheint. Es lag auch ein Schreiben für Sie darin.“

Sie zog es aus der Tasche und reichte es ihm.

Er nahm es. Er wußte gleich: nun kam die Wahrheit! Endlich! Endlich! Das war wie eine Erlösung.

Und dennoch zitterte der Brief in seiner Hand. Sein Aussehen war erschreckend. Er mußte sich setzen.

„O Gott...“ murmelte Hedi.

Thassilo wollte lesen. Schweiß trat ihm auf die Stirn. Jede Kraft schien ihn zu verlassen.

Das war Irnes große, klare Handschrift. Die Buchstaben stammten ihm förmlich entgegen.

„Was Du immer gedacht hast, war!

Warum? Um Helena!

Laß mich versuchen, Dir zu erklären, wie alles kam.

Damals, als ich sie zuerst sah, in ihrer lockenden brutalen Schönheit, war ich geblendet, gerade wie jeder temperamentvolle Mann es war und ist bei ihrem Anblicke.

Nicht mehr, nicht ein bißchen mehr. Eine stüchtige Aufwal-

lung. Ganz wertlos, ob sie auch jedesmal heiß wieder in mir aufkochte, wenn ich sie sah. Das vergiftete man in der nächsten Minute, wenn es sich um ein unerreichbares Weib handelt, und noch dazu um eines, dessen Seelenlosigkeit man spürt.

Wenn das Wohlgefallen an ihr nur ein ganz unreines und mir nur gelegentlich zum Bewußtsein kommendes war, so war mein Haß gegen ihn, Edlef, von Anfang an sehr stark und stetig. Haß? Nein. Du hastest. Mir war er widerwärtig! Und dann entwickelte er sein Wesen vor mir und jeder Tag offenbarte mir ein Duzend Gründe, die den elementaren Widerwillen zu einem wohlberechtigten machten.

Dich bestahl er und mich fortwährend; Deine Arbeit und die meine nahm er sich zum Schmutz!

Während mein Zorn darüber wuchs, fann ich boshafte Einfällen nach, wie ich diesen blankblutigen Menschen einmal der Welt in seiner ganzen blechernern Wahrhaftigkeit zeigen könnte.

Und köstlich malte ich es mir aus, wie es auf Beate wirken würde, wenn man ihr den Gatten von seinem Piefestahl herabwürfe.

Dann aber, mit einemmal, ward ich herausgerissen aus dieser abwartenden und überlegenden Haltung.

Du erinnerst Dich des Abends, wo ich zum erstenmal in Beatens und Edlefs Heim war. Ich sah sie wieder, und so nah! war ich ihr wie bisher noch nie. Heißer als je flammte es in mir auf. Und sie war mir kein so unnahbares Weib, daß ich versucht hätte, es ihr zu verhalten. Sie mag in meinen Blicken gelesen haben. —

Und da, Thassilo, da begab sich das Entscheidende.

Ich sah es: ich wirkte auf sie. Ich beunruhigte sie. Sie verstand mich nicht, darum war ich ihr interessanter als die anderen. Was von Leben in ihr war — dies bißchen armselige, jämmerliche Leben — es fing an, sich nach mir zu drängen.

(Fortsetzung folgt).

**Fünffache SU-Hochzeit.** Am Samstag, 9. September, findet laut „NS-Kurier“ in der Ortsgruppe Hanaelsbach eine fünffache SU-Hochzeit statt. Ein SU-Mann wird in der Marienkirche und die anderen vier SU-Männer in der Markuskirche getraut.

**Der zweite württembergische Pilgerzug des Caritasverbandes nach Trier.** Am Samstag und Sonntag fand die zweite Pilgerfahrt des Caritasverbandes nach Trier zur Verehrung des hl. Rudes statt. Die Beteiligung war eine so zahlreiche, daß der Sonderzug doppelt gefahren werden mußte.

**Krankheitsstatistik.** In der 34. Jahreswoche vom 20. bis 26. August 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 16 (tödlich —); Scharlach 33 (—); Fleischvergiftung 7 (—); Typhus 1 (—); Kindbettfieber 4 (1); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 13 (21).

**579 Ärzte in Stuttgart.** Nach einer Aufstellung von Obermedizinalrat Dr. Zoepfler in den Stuttgarter Wirtschaftsberichten gab es am 31. Dezember 1932 in Stuttgart 579 Ärzte. Davon entfallen auf frei praktizierende mit Einschluß der inaktiven Militärärzte 428, ausschließlich in und für Anstalten beschäftigte Ärzte waren es 90, nicht oder nur ausnahmsweise praktizierende Ärzte 53, aktive Militärärzte 8, Zahnärzte gibt es in Stuttgart 127, sowie 70 Hebammen und 209 Krankenpflegepersonen.

**Weitere Hoffandsarbeiten der Stadt.** Die gemeinderätliche Technische Abteilung hat der Erweiterung der Anlage Ecke Hasenberg, Bismarck- und Elisabethstraße sowie dem Teilausbau des Stägensees (Herstellung eines Kinderplanschbeckens) und der Erweiterung der Bopferanlage zugestimmt. Ferner hat sie ihr Einverständnis zur Schaffung einer Anlage an der Ecke Immenhofer- und Zellerstraße und zur Herstellung eines Verbindungswegs von der Raitelsbergstraße durch den Park der Villa Berg zur Neuen Straße erklärt. Die Arbeiten werden als Hoffandsarbeiten durch Wohlfahrtsvereine ausgeführt. Es sind 3670 Tagewerke vorgesehen, wozu noch 620 Tagewerke für Stamarbeiter kommen. Der Gesamtaufwand für diese Arbeiten wird sich auf rund 47 000 Mark belaufen. Da es sich in erster Linie um gärtnerische Arbeiten handelt, werden sämtliche Erd- und Begebauarbeiten an hiesige Gartenbauunternehmer vergeben.

**Kein Gebietsaufmarsch der HJ. Württembergs in diesem Jahre.** Der Gebietsaufmarsch der HJ. Württemberg findet in diesem Jahre nicht statt. Der Reichsjugendführer hat dafür versprochen, daß die schwäbische Hitlerjugend mit ihrem Gebietsaufmarsch den Kampf des Jahres 1934 im Frühjahr als ersten großen Aufmarsch des neuen Jahres eröffnen soll.

**Rücktritt.** Stadträtin Armbruster (Str.) hat ihr seit 1919 bekleidetes Gemeinderatsmandat niedergelegt.

**Der Bod als Gärtner.** Der wegen Untreue, Unterschlagung und Betrug schon mehrfach vorbestrafte 33 Jahre alte frühere Notariatspraktikant Ottmar Lud aus Stuttgart kam durch Vermittlung eines Kollegen, der von seinen Befehlen keine Ahnung hatte, im Mai ds. Js. mit einem Gehalt von 400 Mark zum Spar- und Konsumverein Stuttgart, wo es zu seinen Obliegenheiten gehörte, Schädigungen der Genossenschaft nach innen und außen abzuwenden. Er schädigte dann aber selbst die Genossenschaft, indem er innerhalb der kurzen Zeit von vier Wochen 2298 Mark unredigiert aus der Kasse entnahm und für sich verwendete. Er hatte sich nunmehr vor dem Schöffengericht Stuttgart zu verantworten, das ihn unter Einrechnung einer anderen Strafe zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

### Aus dem Lande

**Ludwigsburg, 7. Sept.** Aktionsausschuß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat sich in Ludwigsburg ein Aktionsausschuß gebildet. In den 104 Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks Ludwigsburg betrug die Arbeitslosenziffer am 31. August noch 4009. Wohlfahrtsvereine sind es 836, von denen allein auf das Oberamt Ludwigsburg 744 entfallen. Bei einer Besprechung auf dem Rathaus schlug der Leiter des Arbeitsamts, Oberregierungsrat Haller, vor, daß die Gemeinden des Bezirks sich in den Wintermonaten zusammen und in Hoffandsarbeiten wetteifern. Beim Arbeitsdienst sind 436 Mann tätig. Sulzbach Badnang und Bietigheim sollen Stammlager mit je 216 Mann erhalten, wahrscheinlich auch Murrhardt und Großbottwar.

**Zimmern N. Rottweil, 7. Sept.** Ehrenbürger. Kamerer Brüste wurde anlässlich seines 70. Geburtstages auch von der Gemeinde Zimmern, in der er nun schon 38 Jahre unermüdet wirkt, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

**Tuttlingen, 7. Sept.** Ernennung. Polizeirat Schumacher ist zum Landesführer der Landeskameradschaft Württemberg im Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamter ernannt worden.

**Ulm, 7. Sept.** Abreise des Reichskanzlers. Reichskanzler Adolf Hitler hat am Mittwoch nachmittag 13.30 Uhr mit dem Flugzeug Ulm verlassen.

**Blaufelden N. Gerabronn, 7. Sept.** Tödlich verunglückt. Am Dienstag abend stürzte zwischen Hausen und Brettheim Kürschnermeister Willy Hieber jr. durch Blasen des Borderradreifens so unglücklich vom Motorrad, daß der Tod sofort eintrat.

**Freudenstadt, 7. Sept.** Günstiger Fremdenverkehr. Freudenstadt hatte im Aug. 73 880 Ueberrnachtungen, d. sind 6563 mehr als im August des Vorjahrs. Dagegen ist der Ausländerbesuch um 11,8 v. H. zurückgegangen; es waren noch 5551 gegenüber 7851 im Vorjahr. Am schlechtesten war der Besuch aus Oesterreich, dann folgen Liechtenstein, Frankreich, USA. und Schweiz. Gut war der Besuch aus England, Holland und Italien.

**Heilbronn, 6. Sept.** Der Tag des Rassehundes. In Heilbronn. Ueber 300 Rassehunde sind zu der großen Jubiläumsausstellung des Bundes württembergischer kynologischer Vereine in der städtischen Ausstellungshalle in Heilbronn am 10. September gemeldet, und zwar nur ausserlesenes, hoch- und nichtbuchmäßiges Material.

**Göppingen, 7. Sept.** Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Im Rahmen einer Besprechung des Industrie-Verbands Göppingen mit 29 Vertretern der Textilindustrie aus dem Oberamtsbezirk Göppingen hielt der Vorsitzende des Arbeitsamts Göppingen einen Vortrag über die Richtlinien zur Arbeitsbeschaffung in der Industrie. In erster Linie müsse die Herabsetzung der Arbeitszeit von 54 auf 45 Wochenstunden erfolgen, dann sei es nötig, daß das Doppelverdienstproblem eine vernünftige Lösung finde und

daß in Zukunft eine vertieftere Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und dem Arbeitsamt erfolge. Demnächst werden weitere Besprechungen mit anderen Industriezweigen erfolgen.

**Hohe Gefängnisstrafen für Einbrecher.** Vor dem Schöffengericht Göppingen hatten sich der 29 J. alte Hilfsarbeiter Anton Nihle und der 43 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Hermann Braun, beide von Eisingen-Fils, wegen gemeinschaftlich begangener Einbruchsdiebstähle im ehemaligen Sägewerk Weiermüller in Eisingen zu verantworten. Beide sind vorbestraft, Nihle rund 29mal. Nihle erhielt 1 Jahr 2 Monate und Braun 1 Jahr Gefängnis.

**Ravensburg, 7. Sept.** Verbot der Oberschwäbischen Bürgerzeitung. In der Sitzung des Gemeinderats wurde ein Erlaß des Innenministeriums, Politische Polizei, bekanntgegeben, wonach die „Oberschwäbische Bürgerzeitung“ (Herausgeber Friedrich Ulrich-Ravensburg) verboten worden ist.

**Friedrichshafen, 7. Sept.** Tagung. Der schwäbische Museumsverband hält am 16. und 17. September hier seine diesjährige Tagung ab. Aus diesem Anlaß findet im großen Rathaussaal eine Ausstellung „Friedrichshafen-Buchhorn-Hofen im Bild“ statt.

### Lokales

Wildbad, 8. September 1933.

**Anmeldung zur Meisterprüfung!** Die Handwerkskammer Keutlingen macht darauf aufmerksam, daß der Schlußtermin für die Anmeldung zur Meisterprüfung auf 15. September festgelegt worden ist. Die Veröffentlichung ist ja fernerzeit in unserer Zeitung erfolgt, weswegen wir nochmals auf den Anmeldetermin auch von dieser Stelle aus hinweisen möchten.

**Gottesdienstliches.** Der aus Anlaß der Frauenschaftstagung angelegte Feldgottesdienst um 9 Uhr vormittags in den Leptar-Anlagen wird als Gottesdienst für die ganze Gemeinde gehalten. Ein weiterer Predigtgottesdienst in der Kirche findet am nächsten Sonntag nicht statt. Die Christenlehre und die Abendbibelstunden finden wie an andern Sonntagen statt. Bei schlechtem Wetter wird der Feldgottesdienst in der Turnhalle abgehalten werden. D.

**Die 52. Fremdenführung am letzten Samstag brachte den 2000. Teilnehmer (genau 2010).** 2000 Geführte haben schon in Wildbad, mindestens zu je 2 weiteren Tagungen über ihre Eindrücke gesprochen, also zu 4000 Menschen; sie sprechen auch, zu Hause angeht, von ihrem Wildbader Aufenthalt und durften in diesem Zusammenhang ebenfalls wieder wenigstens je 2 Familienangehörigen und Bekannten gegenüber der Fremden-Führungen Erwähnung getan haben. Zehntausend (10 000) Menschen haben die Wildbader Führungen erlebt, 2000 unmittelbar, 2 x 4000 = 8000 mittelbar. Eine solche Werbung für Wildbad ist wahrlich nicht zu verachten, zumal die Geführten selber nichts zu bezahlen hatten noch haben werden. Zu dem oft geäußerten Wunsch, durch die Badhäuser geführt zu werden ist bemerkt, daß es unzweckmäßig ist in einer Art Schlangenlinie 70, 90, 100 und mehr Spaulustige da zu führen. Die Erläuterungen würde nur ein Teil der Anwesenden vernehmen. Da die Badhäuser sowie der Besichtigung zu gewissen Tagesstunden frei gegeben sind, sollte man in kleinen Gruppen aus sich selber heraus von der Möglichkeit Gebrauch machen. Eine (53. ste) Führung wurde am Mittwoch eingeschoben. Die 54. ste Führung findet am Samstag 9. September statt. Sammen 5 bis 5.10 Uhr in der Turnhalle (Wandelhalle) am Thermalbrunnen. 5.10 bis 5.25 Uhr kurzer öffentlicher Vortrag: „Wie badete man vor 400 Jahren in Wildbad?“. (ebenfalls Wandelhalle). Die eigentliche Führung dauert von 5.30 bis etwa 6.45 Uhr; jedermann, auch aus den Heimen usw. ist willkommen. Wer schon um 6.30 Uhr zu Nacht essen muß, sollte trotzdem sich beteiligen; die Führung wird so eingerichtet, daß man um 6.10 Uhr abreihen kann. — Erläuternd geführt wird diesmal in den Stadtteil Straubenberg und durch eine Zeuergasse. Nicht besucht wird diesmal das medico-mechanische Zanderinstitut und das Hallenschwimmbad. Man sollte die Photo-Apparate mitbringen. Es gibt Prachbilder! Der Führende macht regelmäßig auf sie aufmerksam. Die Führungen sind kostenlos. Möglicherweise ist die Führung am 9. September in diesem Sommer die vorletzte.

### Der erste Deutsche Abend im Kursaal.

Unter ungewöhnlich starker Beteiligung der hiesigen Bevölkerung und auch seitens der Kurgäste fand am Dienstag in den mit Flaggen und Tischwappeln schön geschmückten Räumen des Kursaals ein von der N. S. D. A. P. veranstalteter, in allen Teilen wohl gelungener, vorbildlich schöner Deutscher Abend statt unter der schwungvollen Leitung des Ortsgruppenleiters Dr. Sommer. Derselbe gab in seinen Begrüßungsworten seiner Freude und seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Sieg der nationalen Bewegung nun auch den Weg zum streng behüteten Kursaal freigemacht habe, und dankte dem staatl. Badkommissar für die freundliche Ueberlassung dieser schönen Räume. Hierauf sprach Heinz Plankemann vom Landestheater einen patenden selbstverfaßten Vorpruch mit den einleitenden Strophen:

Zum Deutschen Abend sind wir eingeladen,  
und Beistimmung durch die Räume schwingt,  
um Gäste, Freunde und um Kameraden  
ein unsichtbares Band sich mächtig schlingt.  
Die Geister deutscher Helden uns umschweben,  
sie sitzen unsichtbar in unsern Reihen,  
sie wollen heut uns neue Kräfte geben,  
im vollsten Sinne immer deutsch zu sein!

Die festfrohe Einstimmung schuf das Staatl. Kurorchester, das unter Leitung seines Musikdirektors Hermann Schrich, sein Bestes gab, diesen Abend wahrhaftig zu verschönern. Wichtig Klang Beethovens Festdichtung durch den Raum, und allgemein entzückte ein echt Straußscher Walzer. Besonderen Beifall errang die meisterhafte Darbietung der reizvollen Variationen aus dem Kaiserquartett von Josef Haydn und der „Paraphrase über Walters Preislied“, wobei sich der Meister der Violine, Konzertmeister Iwan Flieger, durch seinen wundervoll gespielten Solopart besonders auszeichnete. Als Solistin hatte sich Kläre Schimmel, Stuttgart zur Verfügung gestellt, die mit ihrer ausgiebigen Sopranstimme bei Orchesterbegleitung die „Hallen-Arie“ und „Eiss Traum“ zu schönem und sicheren Vortrag brachte. Eine hervorragende Leistung war das Vorspiel zu „Lohengrin“, bei dem sich Hermann Schrich wiederum als gewiegter Wagnerinterpret offenbarte. Fritz Eckhardt vom

Landestheater stellte mit ihren beiden durch viel Beifall ausgezeichneten Tänzern eine hübsche Bereicherung des abwechslungsreichen Programms.

Im Mittelpunkt des Abends stand der klare Richtung gebende Vortrag von Pg. W. Böhrum, Stuttgart, der frei von Herzen kommend und zu Herzen gehend begeisterte Aufnahme fand. Der gewandte Redner sprach über „Kulturelle Ziele der N. S. D. A. P.“ und führte unter anderem aus, daß die mit ungeheurer Disziplin vor sich gegangene nationale Revolution eine völlige Erneuerung des Menschen verkänge, ein Neuschaffen, das im nun begonnenen Zeitalter des Nationalsozialismus keinen Raum mehr gibt für irrtümliche und falsche Gedanken. Jeder einzelne wird aufgenommen zur Mitarbeit, wenn sein Streben ehrlich ist und seine innere Umstellung und seine Unterstellung unter die Führung, die allein die richtige ist. Heute ist Voraussetzung, daß jeder dieselbe Achtung vor dem anderen hat; denn wir alle sind Volksgenossen, Beggenossen. Die Arbeiter, 30 bis 40 Prozent des Volkes, mußten wieder lernen den Bauern zu schätzen und der Bauer den Arbeiter. Dann gab der Redner einleuchtende Beispiele, wie der Kampf der Bewegung — dessen Sinn unsere Heimat ist und unser Vaterland — sich praktisch auswirkte. Unumgänglich nötig ist im nationalen Staate, sich politisch zu bilden. Politisch ist Arbeit am Staat; der Staat aber ist das Volk. Unser Führer Adolf Hitler hat auch der Jugend, die vordem kein großes Ziel mehr gekannt hat, alles wieder gegeben; darum hat auch er allein das Recht, unsere Jugend in die Hand zu nehmen. Alle, die in der Jugenderziehung stehen, müssen den Sinn des Nationalsozialismus verstehen und nationalsozialistisch handeln. Es muß wie ein Quäse sein, von allen Ständen geschaffen. Auch der Kirche die den Kontakt mit dem Volke verloren hatte, schenkte Adolf Hitler wieder die Grundlagen fernern Weiterarbeitens und Weiterbestehens. Das Vertrauen auf die deutsche Zukunft gipfelt in unserem Führer Adolf Hitler. Ihm galt ein dreifaches Sieg-Heil, in das begeistert eingestimmt wurde.

Nach dem vom Orchester flott vorgetragenen Badonvillers-Marsch, Hitlers Lieblingsmarsch, ergreift der Ortsgruppenleiter nochmals das Wort, um allen, die bei diesem ersten deutschen Abend im Kursaal mitgewirkt hatten, zu danken, zu danken für das damit unserer Winterhilfe gebrachte Opfer. Mit dem Appell zu steter Opferfreudigkeit nach dem Vorbild unseres Führers und einem begeistert aufgenommenen Siegheil auf unseren Reichskanzler und Reichspräsidenten und dem sich anschließenden Deutschland- und Horst Wessellied schloß der erhebende Festabend.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

#### Aufbau des Deutschen Sängerbunds

Bei einem Vertunssingen in Biehlmünden (Nhr.) teilte Staatskapellmeister Laugs-Rassel mit, nach der Gleichschaltung der Gesangsvereine usw. werde nunmehr nach dem Willen der Reichsregierung im Mittelpunkt des gesamten kulturellen Lebens Deutschlands allein der deutsche Chorgesangsverein stehen, jetzt vertreten durch die Interessengemeinschaft des DSB. (Deutscher Sängerbund), des inzwischen aufgelösten Arbeiter-Sängerbundes (dessen Kräfte möglichst in die DSB-Bewegung eingegliedert werden sollen) und des Reichsverbandes der Gemischten Chöre. Der DSB sei vorläufig mit der Gesamtführung beauftragt worden. Mit seiner Mitgliederzahl von rund 700 000 Sängern würden diese es nicht verstehen, wenn der etwa 20 000 Mitglieder zählende Reichsverband der Gemischten Chöre etwa die Führung des gesamten Chores im neuen Deutschland übernehmen sollte. In diesen neuen großen, alles umfassenden Deutschen Sängerbund werden auch die Kirchenchöre und sonstigen Gemischten Chöre eingegliedert, ebenso all die vielen kleinen Verbände und Verbändchen. Die Regierung wolle eben eine Kontrolle über alle haben. Auch der Westdeutsche Chorverband werde sich auflösen und dem DSB. anschließen müssen. Alle bisher nicht organisierten Gesangsvereine, die sogenannten „wilden Vereine“, müssen sich entweder anschließen an den großen neuen DSB. oder sich auflösen, ein Drittes gibt es nicht mehr. Alle diese Maßnahmen werden jetzt in ganz kurzer Zeit durchgeführt.

**Auslandsdeutsches Geschenk für Adolf Hitler.** Die NSA. meldet aus Hamburg: Die Landesgruppe China der NSDAP. läßt, wie die Auslandsabteilung der NSDAP. mitteilt, dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler als Zeichen treuer Verbundenheit ein Geschenk in Form einer Fibel, innen vergoldeten Schale mit chinesischem Motiv und der Aufschrift: „Ihrem verehrten Führer die Nationalsozialisten Chinas“ und gleichzeitig als Ergebnis der Geburtsstiftung am 20. April einen Schenk in Höhe von 1000 Mark überreichen. Dem Geschenk ist ein Glückwunschschreiben beigelegt, in dem die Nationalsozialisten Chinas dem Führer aufs neue ihre Treue geloben.

**Führertagung des Kfz-Häuserbunds.** Die erste Führertagung des Kfz-Häuserbunds nach seiner Eingliederung in den nationalsozialistischen Staat findet unter Vorsitz des Bundespräsidenten, General der Artillerie a. D. v. Horn, am Samstag, den 9., und Sonntag, den 10. September, auf dem Kfz-Häuser statt.

**Heidegger nach Berlin.** Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat dem derzeitigen Rektor der Universität Freiburg im Breisgau, Professor Martin Heidegger, den Vorschlag für Philosophie an der Universität Berlin angeboten. Heidegger hat vor einigen Jahren schon einmal einen Ruf nach Berlin erhalten, ihn aber damals abgelehnt.

**Die Zahl der Eheschließungen in Preußen ist im ersten Vierteljahr 1933 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 6 v. H. zurückgegangen; im ganzen wurden im ersten Vierteljahr 59 555 Ehen geschlossen.** Lebend geboren wurden in Preußen 157 079 Kinder, gegen das Vorjahr weniger 5½ v. H., dagegen hat die Zahl der Sterbefälle um 16 v. H. auf 142 531 zugenommen.

**Eine Stadt wird entflört.** Als erste öffentliche Aktion zu dem kommenden Funkjahrgesetz und der darin vorgesehenen Entflörtungsmaßnahmen wird nunmehr durch die Initiative der nationalsozialistischen Rundfunkämter und ihres geschäftsführenden Vorstandes, Korvettenkapitän a. D. Werber, als erste Stadt Badon-Baden für störungsfreien Empfang reiflos entflört werden.

**Heinrich Mann will fliehen.** Nach einer Meldung, die ihre Runde durch die gesamte holländische Presse macht, hat Heinrich Mann, der mit 33 andern wegen seiner Flucht ins Ausland und seiner Schmähungen gegen Deutschland

aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen wurde, jetzt angekündigt, daß er sich klageführend an den Internationalen Gerichtshof im Haag wenden werde, um eine Aufhebung dieses Beschlusses herbeizuführen.

**Tretod einer Familie.** In Tönning (Schleswig) fand man den Angefallenen Hahn, der beim Arbeitsamt tätig gewesen war, sowie seine Frau und seine achtjährige Tochter durch Gas vergiftet vor. Was die Familie in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

**Russische Stratosphärenfahrt.** In den nächsten Tagen soll in Moskau mit einem dort gebauten Ballon ein Aufstieg in die Stratosphäre gemacht werden — wenn das Wetter erlaubt. Der Ballon hat einen Inhalt von 25 000 Kubikmeter (gegen 16 000 Kubikmeter des Ballons Piccards) und einen Durchmesser von 36 Meter. Zur Vermeidung von Gasverlusten ist die Hülle mit Aluminium imprägniert. Die Gondel hat einen Durchmesser von 2,40 Meter und faßt 3 Personen. Der Ballon ist mit einer Frontanlage ausgerüstet, durch die man während der Fahrt Verbindung mit der Erde unterhalten will. Man hofft, eine Höhe von 20 000 Meter (gegen 13 000 Meter Piccards) erreichen zu können. Die Ballonfahrt soll vornehmlich der Erforschung der kosmischen Strahlen dienen.

## Sport

**Die „hohe Krähe“ bestiegen.** Die bisher als unbezwingbar gehaltene Felswand der 2012 Meter hohen Krähe wurde dieser Tage von den beiden Füssener Bergsteigern Max Setzels und Martin Schweiger zum ersten Mal bestiegen. Die beiden Bergsteiger benötigten zu dieser Leistung sieben Stunden. Sie haben damit das letzte und schwierigste Problem in den Allgäuer Bergen gelöst. Die beiden Bergsteiger haben noch keine Wand angetroffen wie diese, die auf 10 Meter etwa 5 Meter überhängt.

**Ein Wasserflieger.** Der Ulmer Wasserflieger Hofmann bewältigte von Friedrichshafen aus die 27 Kilometer lange Strecke nach Konstanz ohne Begleitung mit seinen Wasserfliegern in 4½ Stunden. Die Leistung ist umso bemerkenswerter, als der zweite Teil der Strecke bei hartem Gegenwind und fühlbarem Wellengang zurückgelegt werden mußte.

## Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 7. Sept. 13,23 G., 13,27 B.  
 Berliner Dollarkurs 2,902 G., 2,908 B.  
 100 franz. Franken 16,435 G., 16,475 B.  
 100 Schweizer Franken 81,07 G., 81,23 B.  
 100 österr. Schilling 47,95 G., 48,05 B.  
 Dt. Abl.-Anl. 77,25, ohne Ausl. 9,45.  
 Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.  
 Württ. Silberpreis, 7. Sept. Grundpreis 38,96 RM. d. Kg.

Reichspost-Beschaffungs-Gesellschaft m. b. H. Zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Deutschen Reichspost von 1933 in Höhe von 76,6 Millionen RM. ist am 29. Aufl. in Berlin die „Reichspost-Beschaffungs-Gesellschaft m. b. H.“ gegründet worden.

Die Gesellschaft wird nicht bei der Vergütung der Aufträge mit, sondern hat ähnliche Aufgaben zu erfüllen, wie sie im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Ofta) obliegen. Bekanntlich finanziert die Deutsche Reichspost ebenso wie die Reichsregierung ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm durch einen Wechselkredit. Die Reichspost-Beschaffungs-Gesellschaft m. b. H. hat bei diesem Verfahren die von den Auftragnehmern der Deutschen Reichspost auszufüllenden Arbeitsbeschaffungswechsel zu akzeptieren.

Von der Gewerbebank Freudenstadt. In der letzten Aufsichtsratsitzung der Gewerbebank konnte festgestellt werden, daß die Bilanzen der Halbjahres-Bilanz wieder eine gefündere Entwicklung zeigen. Die reinen Geschäftsumsätze haben in den letzten beiden Monaten gegen das Vorjahr eine Zunahme von 10 Prozent erfahren. Die Debitoren sind entsprechend der schlechten Wirtschaftslage noch weiterhin angewachsen.

**Konkurs Brünig.** Wegen des früheren Bankdirektor Dr. Brünig, Mitgründer der Görreshausgesellschaft in Adln, ist das Konkursverfahren eingeleitet worden. In der Gläubigerparlamentung teilte der Konkursverwalter mit, daß es noch nicht gelungen sei, ein auch nur einigermaßen klares Bild über die Vermögensverhältnisse Brünigs zu gewinnen; ordnungsmäßig geführte Geschäftsbücher fehlen vollkommen, obwohl Brünig zahlreiche und erhebliche Privatgeschäfte für sich gemacht habe. An Vermögenswerten werden rund 1½ Millionen angenommen, nämlich eine Villa Brünigs im Werte von 200 000 M., 100 000 M. für Mobilien und 750 000 M. ausländische Bankguthaben; letztere werden aber von der betreffenden Auslandsbank befreit mit der Angabe, das Guthaben sei eine Sicherheit für eine größere Forderung gegen einen Dritten, für den Brünig angeblich haften soll. Die Schulden betragen nach Schätzungen: 4000 Mark Raiffeischulden, 1600 Mark besorrechtigte Forderungen, über acht Millionen nichtbesorrechtigte Forderungen. Die Görreshaus AG. in Konkurs habe allein 8 472 000 Mark angemeldet. Dieser Betrag sei aber zu hoch.

**Konkurs: Wilhelm Fuchs u. Co.,** Textilwaren in Leutkirch (Allgäu). Wilhelm Fuchs, Kaufmann in Leutkirch.

**Entschuldungsverfahren:** Amtsgericht Calw: Landwirt Paul Nau, Stammheim, 3 Jt. in Donaumöth. — Amtsgericht Geisingen: Bondwirtschuleute Mathäus Rad in Unterdradenstein Obd. Dradenstein. — Amtsgericht Heidenheim a. Brenz: Landwirtschuleute Otto Brähle in Schönstetten.

## Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
 Telephon 535  
 Nachspielzeit zu Gunsten der Künstler des Landeskurtheaters  
 Freitag den 8. September  
 Keine Vorstellung  
 Samstag den 9. September  
**Grosser Tanzabend im Kursaal**

Sonntag den 10. September  
 Nachmittags 4 Uhr

**Fräulein Frau**  
 Lustspiel in 3 Akten  
 Abends 8 Uhr  
**Gastspiel KätheHesse**  
 Schwarzwaldmädel  
 Operette in 3 Akten

## Markte

**Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 7. Sept. Auftrieb:** 13 Ochsen, 4 Bullen, 36 Jungbullen, 6 Kühe, 50 Färsen (Kalbinnen), 1 Fresser, 149 Kälber, 238 Schweine, 1 Schaf, Unverkauft: 5 Ochsen, 2 Büden, 17 Jungbullen, 1 Kuh, 25 Färsen, Marktort: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine mäßig.

Preise für 1 Pfd. Lebendgew. i. Pfg.		Preise für 1 Pfd. Lebendgew. i. Pfg.	
	7.	5.	7.
Ochsen:			
wollf., ausgewähl. höchstwertes	—	—	—
1. jüngere	—	—	—
2. ältere	25-26	25-26	—
sonstige vollfleischige	24-25	24-25	—
fleischige	22-23	22-23	—
gering genährte	—	—	—
Bullen:			
jung., wollf. b. Schl.	25-26	25-26	—
sonst., wollf. o. ausgew.	24-25	24-25	—
fleischige	22-24	22-24	—
gering genährte	—	—	—
Kälber:			
jung., wollf. b. Schl.	—	21-22	—
sonst., wollf. o. ausgew.	—	18-20	—
fleischige	—	13-15	—
gering genährte	—	9-11	—
Färsen (Kalbinnen):			
wollf., ausgew. b. Schl.	29-31	29-31	—
vollfleischige	25-28	25-28	—
Färsen (Kalbinnen):			
fleischige	—	—	22-23
gering genährte	—	—	—
andere Kälber:			
bester Markt- u. Saufl.	30-34	30-34	—
mittl. Markt- u. Saufl.	28-29	28-29	—
geringere Saufläder	23-25	23-25	—
geringe Kälber	—	—	21-22
Schweine:			
1½-2 Pfd. Lebendg.	41-42	40-41	—
2-3 Pfd. Lebendg.	42-43	41-42	—
2½-3 Pfd. Lebendg.	42-43	41-42	—
1-2 Pfd. Lebendg.	41-42	40-41	—
1-1½ Pfd. Lebendg.	38-40	38-39	—
unv. 120 Pfd. Lebendg.	—	—	30-33

Preise am Stuttgarter Fleischmarkt für 1 Pfd. Fleisch:  
 Rindfleisch 43-48 (43-49), Rindfleisch 39-42 (40-43), Kalbfleisch 24-34 (25-36), Kälber mit Innereien 52-56 (54-63), Schweine 60-63 (unv.), Hammel 55-58 (54-58) Pfg.

**Viehmarkt Bretten, 6. Sept.** Ochsen 163, Kühe 135-350, Kalbinnen 180-300, Jungbullen 105-160, Kälber 38-58 Markt. Tendenz des Marktes: Preise infolge Futtermangels nachgebend.

**Viehpreise, Biberach:** Ochsen 250-400, Färsen 140-250, Kühe 100-300, Kälber 240-325, Jungvieh 80-160. — **Crailsheim:** Ochsen 295, Kühe 190-281, Rinder 86-210. — **Münchingen:** Färsen 128-250, Ochsen 230-270, Kühe 110-310, Kälber 137 bis 355, Jungvieh 65-176. — **Wangen i. N.:** Schlachtkühe 113 bis 300, Jungbullen 150-420, trüchtige Kühe 250-450, Quastkühe 480-500. — **Waldsee:** Färsen 140-180, Ochsen 180-240, Kühe 200-250, Kälber 220-300, Rinder und Jungvieh 90-140.

**Schweinepreise, Biberach:** Milchschweine 14-20. — **Leutkirch:** Ferkel 13-17. — **Münchingen:** Milchschweine 9-20, Färsen 30. — **Oberonstheim:** Milchschweine 10,50-18. — **Niederstetten:** Milchschweine 13-18. — **Waldsee:** Milchschweine 15-19. — **Wangen i. N.:** Ferkel 12-16. — **Schönbürg:** Milchschweine 9-12,50.

**Fruchtpreise, Biberach:** Weizen 8,30, Gerste 8, Haber 5-5,80, Haber alt 6,30, Kernen 9-9,20, Dinkel 6,10-6,30, Roggen 7. — **Waldsee:** Haber 6. — **Wangen i. N.:** Haber 7-8, Gerste 8-9, Roggen 8-9, Weizen 8-9.

**Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 7. Sept.** Zufuhr 450 Ztr. Preis 3,80-4,10 M für 50 Kg.

**Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 7. Sept.** Zufuhr 120 Ztr. Preis 2,20-2,40 M für 50 Kg.

**Tecknanger Hopfenmarkt, 7. Sept.** Die Marktlage ist unverändert. Gestern war das Hopfengeschäft verhältnismäßig ruhig. Für gute bis vorzügliche Ware wurden 290-300 M bezahlt. Eine größere Brauerei kaufte bei 2 hiesigen Produzenten 85-90 Ballen zu 330 M pro Zentner.

## Stadt Wildbad.

Die NS.-Gaufrauenchaftstagung am Samstag und Sonntag, den 9./10. September 1933, soll auch nach dem äußeren Bilde unserer Stadt eine eindrucksvolle Kundgebung werden. Die Einwohnerschaft wird gebeten, durch reiches

## Beflaggen und Schmücken der Häuser

das ihrige dazu beizutragen.

Tannentischig wird am Samstag vormittag ab 8 Uhr bei der Turnhalle abgegeben.

Bürgermeisteramt.

## Berein für Bienenzucht Neuenbürg a. Enz.

## Die Herbstversammlung

findet am nächsten Sonntag den 10. September, nachmittags 1/3 Uhr, in der „Sonne“ in Neuenbürg statt.

Tagesordnung: Die Wanderimkerplage. Können wir noch dem Landesverein angehören, nachdem derselbe erneut mit seiner Hilfe versagt hat?

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

## Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

**Schulmarke: Apoth. Link's K.O. Frühstücks-Kräutertee** reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfroh, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —,90, Dopp.-Pack. 1,70, Kurpackung Mk. 9.—.

**Kraker-Onkel: Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräutertee** bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1,95, Kurpackung Mk. 10,50.

**Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee**, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alte hartnäckige Leiden. Best.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1,95, Kurpackung Mk. 10,50.

**Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist** bringt 50- Vor Gebrauch fort Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1,25 und Mk. 2,50. Best.-Nr. 9. Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219, Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

## Einzug der III. Rate Einkommensteuer 1933 sowie katholische Kirchensteuer

am Samstag den 9. und Montag den 11. September 1933 je zu den üblichen Geschäftszeiten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt.

## Gasthaus zur Eintracht

Morgen Samstag  
**Mehlsuppe**  
 wozu freundlich einladet **W. Wurz.**

wozu freundlich einladet **W. Wurz.**

**Augenarzt Dr. Ostenried**  
 Pforzheim, Westliche 29  
 verreist bis 16. Septbr.

## Lauffener Kartoffeln

zum Einlagern treffen nächste Woche ein und nimmt Bestellungen entgegen

**Fritz Luz, Tel. 504.**

## STATT KARTEN!

Ueberaus zahlreich waren die Beweise herzlicher Verehrung, Liebe und Anerkennung für unseren teuren Verstorbenen. Von ganzem Herzen danken wir auf diesem Wege allen für die richtige Teilnahme an unserem großen Schmerz.

**Frau Johanna Rath mit Familie.**

Wildbad im Schwarzwald, 4. Sept. 1933.



## Suche ab 1. Okt. zu mieten Einfamilienhaus

(Ofenheizung).  
 Offerten mit Preisangabe unter „E. W. 10“ an die Tagblattgeschäftsstelle.

Empfehle meine selbstgemachten **Hartgrieß-Eiernudeln Makkaroni, Hörnchen und Spaghetti**  
**Bäckerei Kübler**